

Der vorgeschlagene Predigttext für den 12. Sonntag nach Trinitatis steht im Ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther im 3. Kapitel.

Der Apostel Paulus schreibt: **Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.**

**Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, w i e er darauf baut.**

**Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, / welcher ist Jesus Christus.**

**Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, / Holz, Heu, Stroh,**

**so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird's klar machen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, / wird das Feuer erweisen.**

**Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, / so wird er Lohn empfangen.**

**Wird aber jemandes Werk verbrennen, / so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, / doch so wie durch's Feuer hindurch.**

**Wißt ihr nicht, daß i h r Gottes Tempel seid / und der Geist Gottes in euch wohnt?**

**Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, / denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr. (I Korinther 3,9-17; 12. Sonntag nach Trinitatis, 2020 - Neue Reihe II)**

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.**

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

»Hauptsache gesund«, so sagen es ganz viele Leute. »Hauptsache gesund«, so sagen es erst recht die Älteren unter uns: wenn die eigene Gesundheit dahinschwindet, / wenn Arztbesuche Alltag geworden sind / und die so genannte 'aktive Zeit' im Leben vorbei ist.

»Hauptsache gesund«, / das scheint JESUS nun auch so gesehen zu haben, als Er unterwegs war, mit Seinen Jüngern, im Lande. **Blinde sehen und Lahme gehen, / Aussätzig werden rein und Taube hören** (Matthäus 11,5a), / so konnte man zusammenfassen, was dieser JESUS tat, / womit Er von sich reden machte. Wie eben im Evangelium gehört: **Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend / und die Sprachlosen redend** (Markus 7,37). So einen könnten wir auch heute ganz gut gebrauchen.

Und auch noch jener Saulus (**der auch Paulus heißt**, Apostelgeschichte 13,9), / vorübergehend mit Blindheit geschlagen (wie in der Epistel gehört): Ihm schickt JESUS einen Pfleger und Arzt. Mit Erfolg - so erfolgreich, dass daraus in unserer deutschen Sprache eine **R e d e w e n d u n g** entstanden ist: **Sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, / und er wurde wieder sehend** (Apostelgeschichte 9,18a).

Wobei uns das Beispiel des Saulus zeigt: Eine Erkrankung kann ganz woanders, in der Seele nämlich, ihre Ursache haben: Der von GOTT geschickte **Hananiah** (Apostelgeschichte 9,10) war ja kein Augenarzt, / sondern GOTTes Werkzeug. Nachdem GOTT den Saulus in seiner Raserei, in seinem Eifer und in seinem abgrundtiefen Hass auf Christen gestoppt hatte, / brachte ihm Hananiah die Frohe Botschaft eben jenes christlichen Glaubens, / den er bis dahin selbst verfolgte. Saulus wurde ein neuer Mensch, ein Christenmensch; er wurde, wenn wir so wollen, »vom Saulus zum Paulus«. Auch das, vielleicht sogar gerade das ist Heilung und Gesundheit - freilich nicht auf Rezept und nicht auf Bestellung.

Jahre später ist Paulus längst im Dienst für JESUS, seinen HERRN, / er ist, wie vorhergesagt, GOTTes **ausgewähltes Werkzeug**, / daß er den **Namen JESU trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel** (Apostelgeschichte 9,15). Er tut das vor allem in der weiten Welt des römischen Reiches / und hat so auch den Christen in der griechischen Hafenstadt Korinth gedient. »Hauptsache Gesundheit« - ist er dafür nun auch angetreten?

So, wie er's selbst erfahren hat: dass ihn seine Raserei gegen die christliche Gemeinde krank und blind gemacht hat, / genauso achtet er nun in der Gemeinde darauf, / dass die Schwestern und Brüder nicht in einer **Unordnung**, die krank und blind macht, / sondern in einer **Ordnung**, die gesund erhält, ihren Glauben leben können.

Wir wissen heute ja besser denn je, / dass auch **Verhältnisse** Menschen krank machen können. Deshalb fragen wir mit Paulus: Was ist eine **gesunde Gemeinde**? Welcher Rahmen erlaubt, dass Christenleute aufwachsen und gedeihen, / dass ihr Glaube **wächst**, vom Glauben der Kleinen bis zum Glauben der Großen? Wie wird der **Glaube an JESUS CHRISTUS** **genährt** und **gehalten**?

Genau an dieser Stelle liegt die **Verantwortung** von **Gottes Mitarbeitern** - zu denen sich Paulus zählt. Er weiß sich dabei in einer Gemeinschaft mit anderen **Mitarbeitern**, / die dieselbe Verantwortung für die Gemeinde JESU haben. Und er erlaubt sich, / auch darüber zu **urteilen**: wie andere von **Gottes Mitarbeitern** denn nun ihrer Verantwortung **gerecht** werden.

## II

Die gesund-, die heilmachende Ordnung der Gemeinde also: Die wollen wir heute betrachten. Bei dieser Betrachtung macht es uns der Apostel **leichtlich**: indem er dafür ein **Bild** gebraucht, / nämlich das Bild vom **Hausbau**.

Er unterscheidet zwei Gewerke: das Fundament, den Boden, einerseits, / und das, was darauf errichtet wird, andererseits. Wird die Gemeinde im Bau leben können, gut und gesund? Vorneweg: Was auch immer gebaut wird, in der Gemeinde, / **ohne das richtige Fundament** führt es zu nichts, / selbst wenn mit **Gold, Silber, Edelsteinen** gebaut werden sollte.

Für dieses Fundament zeichnet - jedenfalls in Korinth - Paulus höchst persönlich verantwortlich. Und stellt klar, auf welchem **Grund** die Gemeinde JESU in jedem Falle stehen **muß**; **einen andern Grund kann niemand legen / als den, der gelegt ist, / welcher ist Jesus Christus**. Ähnlich an die Gemeinde zu Ephesus - Christenleute, denen er zuspricht, **Mitbürger der Heiligen und Gottes**

**Hausgenossen zu sein, / erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist** (Epheser 2,19.20), also der Stein, auf dem alles ruht.

Ist das, ist diese Grund-Legung noch klar unter uns? Oder ist uns der Boden unter den Füßen schon längst entzogen - wenn wir Widerspruch dafür ernten, in der Gemeinde, / Widerspruch, wenn wir sagen, dass JESUS CHRISTUS das einzige Fundament der Kirche / und der einzige Weg zu GOTT ist (Johannes 14,6; Apostelgeschichte 4,12)?

Ist das Haus Kirchengemeinde dabei, auf sandigem Grund in sich zusammenzufallen - trotz der vielen altherwürdigen Steine und Gebäude, über die wir verfügen und die wir erhalten - bis hin zu einer nicht nutzbaren Kirchenruine in Lieberose?

Ist unsere geistliche Gesundheit in Gefahr, / weil sich in der evangelischen Kirche mittlerweile derjenige erklären muss, der sich auf die Bibel beruft, / und nicht der, der der Bibel offen widerspricht?

Wie krank ist das ganze Gebilde 'Kirche', sollte diese Diagnose stimmen: dass ihr Fundament dabei ist, abhanden zu kommen? **Einen andern Grund kann niemand legen**, schreibt der Apostel, / das ein »diskriminierender«, will sagen: ein Unterschied machender Satz. Solche Sätze auszusprechen wird in unserer Zeit zunehmend gefährlich. Der Satz von **Jesus Christus** als alleinigem **Grund** ist uns aber bislang erhalten geblieben, / unter anderem als Überschrift über den Gedenktag der Reformation. Nicht ohne Grund. GOTT sei Dank!

Ist dieses Fundament - also CHRISTUS, bezeugt in **Aposteln und Propheten** - gelegt / und bleibt es das auch, / dann ist nun immer noch die Frage, ob der Bau der Gemeinde auf diesem Fundament nun hält oder nicht, / ob sich in diesem Bau Gemeinde entfalten und gesund werden kann / oder sich um ihre Existenz sorgen und krank wird. Dabei kann manches, was in der Gemeinde 'gebaut' wird, ein schönes Blendwerk haben. So dass der erste Eindruck überzeugt.

Wir wissen, dass der erste Eindruck häufig entscheidend ist. Deshalb darf Blendwerk denn auch sein - das gehört zu einer guten Architektur dazu. Ob aber der Bau am Ende hält, was er verspricht, / das entscheidet nicht das Blendwerk, sondern die Bau-Substanz. Der Apostel entfaltet dabei das Bild vom Hausbau - indem er auf die **Festigkeit** eines solchen Baus abhebt, / wiederum als Bild für's **Eigentliche**, das erneut Fragen aufwirft:

Wird die Gemeinde - die in friedlichen Zeiten fröhlich beieinander ist - auch stürmische Zeiten überstehen? Ist sie krisenfest? Ist sie (um beim Bild der Gesundheit zu bleiben) immun, gegen Gedanken und Vorstellungen, die sie in ihrem Inneren infizieren, anstecken und zersetzen könnten?

Fragen, die unseren Vätern und Müttern im Glauben nur zu geläufig sein müssten. Sowohl in der kürzeren Zeit des braunen Diktators als auch in der längeren Zeit der Partei-Diktatur, die einer gott-losen Weltanschauung folgte, / in beiden Zeiten gingen Stürme und Feuersbrünste über die Gemeinde hinweg, da und dort - etwa bei der Jugendweihe. Hat die Gemeinde das überstanden? Oder hat ihr Bau trotz schönen Blendwerks Feuer gefangen? So dass viel verloren gegangen ist?

Es gibt immer wieder Anlass zum Nachdenken, auch wenn wir die natürliche Verbindung von Protestantismus und Katholizismus von der Rechnung abziehen: Nach

denselben 40 Jahren unter der Herrschaft ein und derselben Weltanschauung sind die Kirchen hierzulande meist leer, / auf der anderen Seite von Oder und Neiße hingegen oft immer noch gut gefüllt. **Gold, Silber, Edelsteine? Holz, Heu, Stroh? Von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen**, schreibt der Apostel, / und er wusste nur zu genau, wie sich ein Feuersturm der Christenverfolgung anfühlen kann, / wusste es sowohl als Verfolger als auch als Verfolgter. Feuerfest wurde die Gemeinde, / wenn sie sich an das Fundament ihres Glaubens hielt.

### III

Daher: Sich den Bau der Gemeinde etwas **k o s t e n** zu lassen, / darauf liegt Segen. Es wäre ein Aufwand, / den der HErr zu entschädigen verspricht. Aufwand: der heutzutage heißen muss, mit allen kreativen Ideen (an denen es in unserer Kirche nun wirklich gar nicht fehlt) immer **d i e c h r i s t l i c h e B o t s c h a f t s e l b s t** mitzuteilen. Und sich nicht damit zu begnügen, / Aufmerksamkeit oder Zustimmung oder Zulauf erwirkt zu haben, / mit inhaltsleeren Projekten und Angeboten - die, entsprechend umetikettiert, auch von einer Partei Jugend oder den Pfadfindern oder der Volkssolidarität zu erwarten wären.

Warum diese Mahnung? Jetzt ist's nicht mehr ein Bild oder ein Vergleich, / sondern jetzt ist's Klartext: Ihr als Schwestern und Brüder JESu, / ihr seid **Gottes Tempel**, / ihr seid die Kirche, / ihr seid die Gemeinde GOTTes / und als solche vor allem eines: nämlich **h e i l i g**. Will sagen: GOTT hält Seine Hand über euch. Will sagen: **Die Pforten der Hölle sollen** euch, nämlich die **Gemeinde, nicht überwältigen** (Matthäus 16,18). Bedeutet: Ihr seid als Christenleute GOTTes Eigentum / und daher nicht im Besitz dieser Welt. Heißt: Niemand hat das Recht, euch zu vereinnahmen und euch vor irgendeinen Karren zu spannen (sei er noch so gerecht oder bunt).

Ihr seid **Gottes Tempel**: Ihr seid gesund und aufgehoben in der Gemeinde JESu, / ihr seid umgeben von Mauern des Glaubens - aber Mauern mit Fenstern und Türen: weil das Haus des Glaubens an JESuS CHristus ein **o f f e n e s** Haus ist, / eines, in das hinein der Hausherr - CHristus selbst - **u n s e i n l ä d t**.

Einlädt: **z u m G l a u b e n**. Und damit einlädt: **g e s u n d** zu werden, **d u r c h** diesen Glauben, / im Innern von Herz und Nieren, / **von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft** (V Mose 6,5b).

Apostol Paweł pisze: (9) **Albowiem współpracownikami Bożymi jesteśmy; wy rolę Bożą, budowlą Bożą jesteście.** (10) **Według łaski Bożej, która mi jest dana, jako mądry budowniczy założyłem fundament, a inny na nim buduje. Każdy zaś niechaj baczy, jak na nim buduje.** (11) **Albowiem fundamentu innego nikt nie może założyć oprócz tego, który jest założony, a którym jest Jezus Chrystus.** (Pierwszy list świętego Pawła do Koryntian 3,9-11)

**S t r e s z c z e n i e**: Jeden **fundament** tego kościoła, **którym jest Jezus Chrystus** - przypominajmy sobie na tę prawdę dzisiaj, / przypominajmy sobie na tę prawdę w dzień pamiętki reformacji (z hasłem dnia). Ale jakim sposobem zauważamy tego **fundament**? Apostol Paweł pisze na tego **fundament** konkretniejsze: **Jesteście ... współobywatelami świętych i domownikami Boga, Zbudowani na fundamencie apostołów i proroków, którego kamieniem węgielnym jest sam Chrystus Jezus** (List świętego Pawła do Efezjan 2,19b.20). Albowiem mamy świadectwo **apostołów i proroków**, to jest źródłem tej prawdy **Jezusa Chrystusa**, / i znajdujemy to źródło w

Świętym Pismie Starego Testamentu (to **prorocy**) i Nowego Testamentu (to **apostołowie**). Co jest biblijne? To pytanie kontrolne parafii na wszystkie sprawy jej życia, / pytanie parafii, która jest **zbudowana na tym fundamencie, założony** od czasu **apostołów** dla wszystkich członków ciała Chrystusa, aż do dzisiaj.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)